



## Jahresbericht 2015

Nach ausgiebigen Abklärungen und Gesprächen im Kreise des Stiftungsrates und des Vorstandes des Vereins der Freunde der Stiftung sowie mit weiteren Fachpersonen und Institutionen haben wir 2015 das **Projekt «Sammlung online»** in Angriff genommen: Ziel dieses Vorhabens ist es, ab 2017 zentrale Sammlungsbestände auf der bewährten Website der Stiftung [www.sk19.ch](http://www.sk19.ch) mit Bildern und Kerndaten Schritt für Schritt zu veröffentlichen. Dies bedingt den Umstieg auf die neuste, webbasierte und systemunabhängige Version des Datenbankprogramms MuseumPlus, entwickelt von der Firma Zetcom – die bestehende Datenbanklösung stammt aus dem Jahr 2003. Damit dies möglich wird, müssen zahlreiche Vorarbeiten geleistet werden. So gilt es beispielsweise, die einzelnen Felder, diverse Funktionalitäten und Verknüpfungen sowie Ausgabeoptionen in der neuen Version für unsere Bedürfnisse anzupassen. Eine wichtige und, wie es sich zeigte, ziemlich aufwendige Konzeptarbeit, die 2016 abgeschlossen wird. Hinzu kommen die systematische Überarbeitung der bestehenden Inventareinträge sowie die Digitalisierung der Originale.

Dank des Engagements der Athene Stiftung Basel als Projektpartnerin, einem namhaften Beitrag des Lotteriefonds des Kantons Solothurn, der Däster-Schild Stiftung Grenchen und verschiedener Freunde der Stiftung sind vier Fünftel der Projektkosten von insgesamt CHF 229'000.- gesichert. Das erlaubte uns, im Frühjahr mit dem Projekt zu beginnen, das von unserer Sammlungskonservatorin Katja Herlach betreut und von einem Beirat aus Stiftungsrat und Vereinsvorstand begleitet wird: Karl Martin Tanner, Bernadette Walter und Marie Therese Bättschmann. Die Arbeiten im Berichtsjahr erstreckten sich, wie erwähnt, auf Vorbereitungen zur systemischen Anpassung der neuen Datenbanklösung. Parallel dazu wurden zahlreiche Datensätze bereinigt und/oder ergänzt, sowie bisher noch nicht digital erfasste Bestände und Geschenke aus dem laufenden Jahr inventarisiert.

Dem Stiftungszweck entsprechend wird das Projekt «Sammlung online» unsere Bestände, die nur beschränkt ausgestellt werden können, einem breiten Kreis von Interessierten national und international zugänglich machen, womit die Stiftung an Bekanntheit und Vernetzung zulegen kann.

Dieser Schritt in Richtung einer grösseren Öffentlichkeit erfolgt in einem Moment, in dem die Stiftung mit Freude auf ihr **25-jähriges Bestehen** und das in dieser Zeit Erreichte zurückblicken darf. Einen Höhepunkt des Jahres stellte denn auch die Jubiläumsfeier dar, die am 23. Oktober im Kunstmuseum Olten stattgefunden hat. Am festlichen Anlass gab es Grussworte vom Solothurner Bildungsdirektor, Regierungsrat Dr. Remo Ankli, dem Stadtschreiber von Olten, Markus Dietler, unserem Stifter Dr. Heinrich Thommen sowie von Christoph Rast, ehem. Leiter der Stadtbibliothek Olten, und Dr. Jochen Hesse, Leiter der Grafiksammlung der Zentralbibliothek Zürich. Stiftungsratspräsident Dr. Hanspeter Lanz hielt einen Rückblick.\* Gleichzeitig kündigte er an, sein Amt auf Ende Jahr Dr. Marie Therese Bättschmann zu übergeben. Die Präsidentin des Vereins der Freunde der Stiftung und langjährige Stiftungsrätin stellte ihrerseits das Projekt «Sammlung online» vor.

Zum Abschluss der Feier präsentierte Katja Herlach die **Geschenke**, die zu diesem Anlass an die Stiftung gegangen waren: Der Verein der Freunde überreichte auf Anregung des Stifters zwei feine, 1816 entstandene Zeichnungen zum Thema der Befreiungskriege von Moritz Retzsch (1779–1857). Von Dr. Heinrich Thommen und seiner Frau Marlyse Thommen-Strasser erhielten wir zudem ein Johann Caspar Weidenmann (1805–1850) zugeschriebenes Blatt mit der Darstellung von drei Pifferari sowie die von Emilie Linder angeregte Lithografie «Das Leben der heiligen Marina» von Eduard von Steinle (1810–1886). Von Mitgliedern des Freundeskreises wurden weiter folgende Werke übergeben: ein Aquarell «Blick ins Rheintal bei Basel» von Matthias Bachofen (1776–1829) und die Lithographie eines Baumriesen von Johann Rudolf Follenweider (1774–1847), ein Aquarell «Bäuerliche Szene in den Sabinerbergen» von Friedrich Horner (1800–1864), das erste Horner-Blatt in unserer Sammlung, ein

kleines Ölgemälde «Weinlaube» eines Jacques Escher aus Zürich in der Art von Salomon Gessner sowie ein illustriertes Stammbuch des frühen 19. Jahrhunderts. Ein unserer Stiftung seit langem verbundener Freund schenkte uns das repräsentative, 1887 entstandene Ölgemälde «Abendischgebet in Oberhasli» des in München tätigen Winterthurer Malers Konrad Grob (1828–1904). Die Vorfahren seiner Frau hatten es damals beim Maler direkt erworben.

Bereits Anfang Jahr hatte die Stiftung von Dr. Heinrich Thommen folgende Präsente entgegen nehmen können: vier Lithographien von Nicola Consoni (1814–1884) nach Szenen aus Raffaels Loggien im Vatikan (um 1860) sowie die Publikation «Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres» von P. Matthäus Vogel aus dem Jahr 1885 mit einem Titelkupfer nach Schlotthauers «Heilige Familie in der Weinlaube», von dem die Stiftung eine Kopie in Öl von Emilie Linder besitzt. Last but not least haben zahlreiche Personen, insbesondere Dr. Hilmar Meyer und Dr. Karl Ruetz, die Sekundärbibliothek mit wichtigen Publikationen bestückt.

An finanzieller Unterstützung erhielt die Stiftung für das Projekt «Sammlung online» vom Lotteriefonds des Kantons Solothurn, von der Däster-Schild Stiftung Grenchen und von Freunden der Stiftung insgesamt CHF 77'000.-. Die Wohlfahrtsstiftung der Bürgergemeinde Olten bedachte uns mit CHF 12'500.-, der Verein der Freunde der Stiftung überwies uns CHF 5'000.- als Beitrag an die Miete und weitere CHF 5000.- machten die Einzelspenden von Freunden aus.

Ihre gute Verankerung, das Engagement und Wohlwollen öffentlicher und privater Institutionen sowie die stete Unterstützung vieler Freunde erlauben der Stiftung mit Dankbarkeit und Befriedigung auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückzublicken und mit Zuversicht das nächste Vierteljahrhundert anzugehen.

In vier regulären Sitzungen und unzähligen Gesprächen im kleineren Kreis haben die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Stiftungsrats sich im Hinblick auf den angekündigten Präsidiumswechsel neu konstituiert und intensive Diskussionen über die Zukunft der Stiftung, über mögliche Projekte und Perspektiven geführt. Die Geschäftsführung lag wie bisher bei Katja Herlach, die diese Arbeit souverän erledigte.

Dem Ende 2015 zurückgetretenen **Gründungspräsidenten Dr. Hanspeter Lanz**, der die Geschicke der Stiftung während eines Vierteljahrhunderts mit grösster Umsicht, immensem Wissen, unglaublichem Elan und Engagement auf allen Ebenen gelenkt hat, gilt der grosse Dank des verbleibenden Stiftungsrats und der Konservatorin. Unter seiner Ägide konnte die Sammlung der Stiftung kontinuierlich erweitert werden, so dass sie heute mehr als doppelt so viele Werke wie 1990 zählt. Zudem ist es Hanspeter Lanz gelungen, die Stiftung institutionell zu festigen und in der Fachwelt zu verankern. Zu den Meilensteinen seiner Präsidentschaft gehören die von einem Katalog begleitete Wanderausstellung «Facetten der Romantik» (1999/2000), die Präsentation «Im Schatten des Freundes. Arbeitsmaterialien von Franz Pforr im Nachlass von Ludwig Vogel» zum Erscheinen der gleichnamigen Publikation von Stifter Dr. Heinrich Thommen anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums der Stiftung, oder das langjährige, 2014 mit einer grossen Ausstellung, einem Katalog und einem internationalen wissenschaftlichen Kolloquium abgeschlossene Forschungsprojekt zu Leben und Werk von Jakob Christoph Miville.

\* Die Texte werden auf [www.sk19.ch](http://www.sk19.ch) online publiziert.